

Parteisekretäre der Grundorganisationen und der Beauftragten der Partei für die Grundeinheiten der FDJ, durchzuführen. Auch diese Methoden sind eine wertvolle Form der Anleitung der Grundorganisationen. Welche Erfahrungen machten die Genossen anderer Kreisleitungen damit?

Noch ein Wort den „Papierchen“

So wichtig es ist, Ordnung in der Berichterstattung, in der schriftlichen Information und der Organisationsstatistik und -technik zu haben, so meinen jedoch manche Leitungen, die lebendige Arbeit mit den Menschen ausschließlich durch Papiere und Rundschreiben ersetzen zu können. Im „Neuen Weg“ Nr. 14/55 hatte Genosse Tzschiechhold darauf verwiesen, daß z. B. die Kreisleitung Berlin-Mitte dieser Form der Anleitung den Vorzug gibt. Wenn wir künftig über die Arbeitsmethoden der Leitungen diskutieren und dabei die besten herausfinden wollen, können wir das nur dann richtig tun, wenn wir gleichzeitig gegen solche papierenen, das Leben erstickenden Unsitten zu Felde ziehen.

Jede Kreisleitung wird, das haben wir an dieser Diskussion gesehen, entsprechend der Struktur ihres Gebietes, entsprechend ihren speziellen Aufgaben die besten Wege suchen, um die Parteibeschlüsse zu verwirklichen. Was z. B. in einem Berliner Kreis, wie der Prenzlauer Berg, möglich ist, die Grundorganisationen, eingeteilt in Instrukteurgebiete, operativ zu unterstützen, braucht für einen landwirtschaftlichen Kreis nicht die beste Methode zu sein. Unser Bestreben ist es, durch weitere Diskussionen über diese aufgeworfenen Fragen zu einem regen Erfahrungsaustausch zu kommen. Mitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitungen, Sekretäre der Grundorganisationen und Parteileitungsmitglieder werden gebeten, dem „Neuen Weg“ ihre Erfahrungen mitzuteilen. Den Abschluß dieses Meinungs- und Erfahrungsaustausches wird ein weiterer Artikel bilden, der vor allem die Organisationsprinzipien der Partei darlegt.

R. Präbler

Wir halfen die politische Arbeit in der LPG „Philipp Müller“ verbessern

Eine Studentengruppe des philosophischen Instituts der Karl-Marx-Universität, der ich auch angehörte, hielt sich für einige Wochen in der LPG „Philipp Müller“ in Krensdorf, Kreis Dejitzsch, auf, um ihr Studium durch fachliche Arbeiten zu ergänzen. Wir nahmen uns dabei vor, die Arbeit der Parteiorganisation der LPG, soviel wie es unsere Zeit erlaubte, zu unterstützen.

Die LPG „Philipp Müller“ gehörte in den vergangenen Jahren zu den besten LPG des Kreises Delitzsch und zeigt auch in diesem Jahr, daß sie wieder mit an der Spitze liegen wird. Die Arbeit wird durch die Vorsitzenden, Genossen Ankert, und besonders durch den parteilosen Feldbaubrigadier Krause gut organisiert. Die Genossenschaftsbauern arbeiten gut und fleißig, und die wirtschaftlichen Erfolge ließen nicht auf sich warten. Die Hektarerträge sind gestiegen, der Viehbestand erweiterte sich beträchtlich, Ställe wurden gebaut und umgebaut und neue Maschinen angeschafft. Sieben Genossenschaftsbauern bauten sich neue Häuser. Es sind auch alle Voraussetzungen vorhanden, daß die Bezahlung der Arbeitseinheiten erhöht werden kann. Das ermöglicht den Genossenschaftsbauern ein besseres Leben als in der Zeit der Gründung der LPG.